

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Auslandssemester im WiSe 2022/23



Bildquelle: Courtesy of Royal Roads University

Royal Roads University

2005 Sooke Road

Victoria, BC Canada V9B5Y2

royalroads.ca



Royal Roads
UNIVERSITY

Inhalt

1. Tipps zur Vorbereitung und Allgemeines	3
1.1 Bewerbung.....	3
1.2 Finanzierung	3
1.3 Visum und Versicherungen	3
1.4 Wohnungssuche/Unterkunft.....	3
1.5 Gepäck und Anreise	3
2. Vor Ort und Lebenshaltungskosten	4
2.1 Telefon/Internet.....	4
2.2 Geld/Bankkonto	4
2.3 Sport- und Freizeitmöglichkeiten	4
2.4 Einkaufen.....	4
3. Vancouver Island: Victoria und Umgebung.....	5
3.1 Kultur, Tourismus, Sehenswürdigkeiten	5
3.2 Ausflüge.....	5
3.3 Wetter	5
3.4 Transportmittel.....	6
4. Royal Roads University	6
4.1 Semesterzeiten, Orientation, Betreuung International Students	6
4.3 Campus	6
4.5 Kurse	7
4.5.1 Kurswahl	7
4.5.2 Belegte Kurse.....	7
4.6 Kontakt zu anderen Studierenden.....	8
5. Fazit und Empfehlungen.....	9
6. Fotos	10
7. Veröffentlichung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Tipps zur Vorbereitung und Allgemeines

Ich habe das Auslandssemester aufgrund von Corona (wovon es dann glücklicherweise absolut nicht mehr beeinflusst wurde) im 6. Semester des Studiengangs Tourismus-Management absolviert.

1.1 Bewerbung

Die RRU meldet sich automatisch nach der Nominierung durch die HM, aber erst Monate später (bei mir Anfang April mit Deadline Mitte Mai). Es wurde u.a. ein englischer Lebenslauf, ein kurzes Motivationsschreiben, sowie ein vom IO versandtes Transcript of Records gefordert. Die offizielle Zusage kam erst Ende Juli.

1.2 Finanzierung

Ich habe den Aufenthalt neben Erspartem mithilfe eines Stipendiums der Studienstiftung des deutschen Volkes finanziert, was ich sehr empfehlen kann.

1.3 Visum und Versicherungen

Da es zeitlich zu knapp gewesen wäre und ich nicht unbedingt vorhatte, in Kanada zu arbeiten, habe ich mir kein Visum geholt, das eTA, welches man immer braucht, kostet nur wenige Euro und ist schnell beantragt.

1.4 Wohnungssuche/Unterkunft

Die Wohnungssuche war sehr schwierig. Von Kommilitonen haben wir dann erfahren, dass es seit Jahren eine „housing crisis“ gibt und manche sogar in Wohnwägen o.ä. leben, da es kaum Wohnungen gibt. Normal ist als Austauschstudent, entweder bei einer Gastfamilie zu leben (kostet genauso viel wie eine eigene Wohnung, deshalb für mich keine Option) oder in einer WG bzw. in einem eigenen Zimmer in einem ansonsten fremden und teilweise geteilten Haushalt. Das Hauptproblem war aber für uns auch bei letzterem, Vermieter zu finden, die kürzer als ein Jahr vermieten. Über das IO der RRU hatten wir HM-Mädels dann Glück und haben zu zweit eine gute 2-Zimmer-Wohnung in Uni-Nähe gefunden für 2100 CAD/Monat. Im Lauf der Zeit vor Ort haben sich dann zwar einige Mängel und Nachteile an der Wohnung herausgestellt, insgesamt hatten wir aber noch viel Glück und sind vergleichsweise günstig weggekommen. Durch das glückliche Händchen des IO haben wir uns als perfekte WG und neue beste Freunde gefunden.

1.5 Gepäck und Anreise

Ich bin mit einem großen Koffer, großem Rucksack und Handgepäckskoffer - alles sehr voll - angereist. Auf dem Rückflug habe ich entsprechend ein zusätzliches Gepäckstück, vor allem auch für Mitbringsel, gebraucht und mir dann mit meiner Mitbewohnerin eine große Tasche geteilt. Ich habe meine Reise nach Kanada mit einer Kommilitonin begonnen, indem wir 3

Wochen Städtetrips im Osten und vor allem die Nationalparks in Alberta und BC erkundet haben. Wir sind am Ende mit der Fähre von Vancouver nach Victoria gefahren und haben unser Mietauto noch für Einkäufe genutzt. Nach Hause geflogen bin ich von Victoria über Toronto, da es günstiger war, als über Vancouver mit Fähre und Hotel (gerade im Winter sollte man viel Puffer einkalkulieren).

2. Vor Ort und Lebenshaltungskosten

Nicht nur die Miete, generell die Lebenshaltungskosten in Victoria sind sehr hoch verglichen mit anderen Orten in Kanada und extrem hoch im Vergleich zu Deutschland, weshalb ich auf weitere Preise nicht wirklich eingehen werde.

2.1 Telefon/Internet

Ich habe mir direkt am ersten Tag eine PrePaid-Simcard geholt. Dafür gibt es viele Anbieter, mit Fido war ich echt zufrieden und man kann monatlich den Plan wechseln oder auslaufen lassen.

2.2 Geld/Bankkonto

Ich hatte eine kostenlose Kreditkarte von Hanseatic Bank, mit der ich im Ausland auch gebührenfrei bezahlen kann (der Kreditrahmen lässt sich durch Überweisen beliebig erhöhen) und auch günstig Bargeld abheben. Ein kanadisches Bankkonto hat sich somit nicht gelohnt, unsere Miete haben wir immer in Bar bezahlt.

2.3 Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Neben Ausflügen gibt es viele Möglichkeiten zum Wandern, Schwimmen, Radfahren, Wassersport und auch alles andere... Wir haben z.B. Drachenboot fahren und Squaredance ausprobiert, waren im Streichelzoo, Eislaufen,... Außerdem konnten wir das RRU Campus Gym inklusive Kursen gratis nutzen. Für z.B. gratis Salsa-Kurse, Basteln, günstiges Kino uvm. kann man außerdem bei der UVic (University of Victoria) vorbeischauchen. Wir waren dort auch gerne im Campus Pub für günstiges Essen und Karaoke oder haben den Vikes beim Eishockey zugeschaut. Auch bei den Profis kann man in Victoria relativ preiswert Eishockey-Tickets bekommen. Auch Konzerte, Ballett und Theater kann man sich in Victoria anschauen und besonders zu Feiertagen ist viel geboten wie Paraden, Weihnachtsparks oder ein Horror-Labyrinth. Wer gerne feiern geht, hat in Victoria zwar keine riesige Auswahl, aber es gibt vor allem vielfältige Bars für jeden Geschmack und unseren persönlichen Favorit, den „The Duke Saloon“ mit Live-Musik und Tanz im Country-Style, wo JEDER zum Country-Fan wird.

2.4 Einkaufen

Fürs Lebensmittel einkaufen hat uns SaveOnFoods am besten getaugt, weil der auch nahe an der Uni war. Meldet euch gratis für das More Rewards Sparprogramm an, es lohnt sich echt.

Die Preise wechseln sehr willkürlich und das selbe Produkt ist oft in Woche x bei regulär 8\$, Woche x reduziert bei 6\$, reduziert bei 2\$, dann reduziert bei 4\$ und dann wochenlang nie mehr reduziert. Es lohnt sich also oft auf Angebote zu warten und dann Vorräte anzulegen, aber verlässlich sind diese selten. Wir haben viel selbst gekocht, da die Cafeteria uns zu teuer war und wir z.B. durch frisches Gemüse von einer Farm (Michell's), selbstgeerntete Brombeeren und halbfertige Produkte wie Tütensuppen und Mac and Cheese so relativ sparsam leben konnten.

3. Vancouver Island: Victoria und Umgebung

Vancouver Island gilt als einer der schönsten und lebenswertesten Orte Kanadas und das zurecht. Es ist wunderschön und bietet alles von Bergen über Ur- und Regenwald bis zu Surf-Stränden. Victoria ist eine hübsche kleine Stadt und die Vororte Colwood und Langford, wo die RRU liegt haben alles, was man braucht.

3.1 Kultur, Tourismus, Sehenswürdigkeiten

Die Kultur der Ureinwohner ist sehr präsent in der Gegend in Kunst und Bildung, sowie im Alltag, da versucht wird, die Vergangenheit aufzuarbeiten und die Stämme zu erhalten. Victoria lebt viel von Touristen und der Anbindung an die USA (Port Angeles und damit viele Twilight-Drehorte, Seattle) und zum kanadischen Festland (Vancouver) mit Fähren und (Wasser-)Flugzeugen und die Menschen sind – wie alle Kanadier – sehr freundlich. Es gibt einige Museen, Parks und auch die Altstadt von Victoria lädt zum Bummeln ein.

3.2 Ausflüge

Auf Vancouver Island gibt es auch viele andere sehenswerte Orte insbesondere entlang der Küsten und in den unzähligen National- und Regionalparks. Mit Bus oder Mietwagen (für kurze Strecken und U25 empfiehlt sich ein U-Haul-Truck) kommt man gut rum und sollte einem das nicht reichen ist man mit Flugzeug oder Fähre auch sehr schnell irgendwo auf dem Festland.

3.3 Wetter

Uns wurde zwar von allen gesagt, es würde sehr viel regnen und nie schneien, wir hatten aber ein ganz anderes Erlebnis, das wohl eher untypisch ist. Die Temperaturen waren meistens sehr mild mit 5 bis 20 Grad und wir haben nur wenige Regentage mitbekommen. Zu Beginn des Semesters war über einen Monat kein Regen und damit viele Waldbrände, von denen wir jedoch nur leichten Ascheregen, verbrannten Geruch und grauen Himmel direkt mitbekommen haben. Im Winter hat es dann auch zwei Mal geschneit, was den kompletten Verkehr, Alltag und auch die Uni trotz nur wenigen Zentimetern, die liegen bleiben, stark eingeschränkt hat, da niemand dafür gewappnet ist (Man stelle sich vor: Ein Mann schüttelt im Supermarkt Schnee aus seinen Flipflops).

3.4 Transportmittel

Wie an vielen Orten in Kanada außerhalb von Großstädten sind die öffentlichen Verkehrsmittel sehr eingeschränkt. Victoria hat Busse, welche leider eher unzuverlässig fahren (mit dem UPass, der automatisch im Student-ID enthalten ist, aber kostenlos nutzbar sind). Außerdem sind viele Orte schlecht angebunden, wodurch wir bei einer Distanz von wenigen Kilometern zwischen Wohnung und Uni 1-2 Stunden mit dem Bus gebraucht haben. Laufen war oft keine Alternative, da der Weg durch einen unbeleuchteten Waldabschnitt geführt hat und eine Begegnung mit Bären, Pumas oder Wölfen nicht unwahrscheinlich ist. Hinzu kam eine Fußverletzung bei mir, wodurch wir von Anfang an Stammkunden bei YellowCab und VictoriaTaxi waren (auch diese sind nicht immer zuverlässig und zu Stoßzeiten überlastet) und irgendwann sogar auch Stamm-Fahrer hatten. Trotzdem war das Taxi immer noch wesentlich günstiger als irgendeine Möglichkeit eines eigenen Autos für das Semester. Einige Strecken sind mit dem Fahrrad gut machbar, da aber vor allem Langford und Colwood sehr hügelig sind, kommt dort eigentlich nur ein E-Bike infrage. Einen bezahlbaren Verleih gibt es aber leider nicht, es bleibt nur die Option, eines zu kaufen.

4. Royal Roads University

4.1 Semesterzeiten, Orientation, Betreuung International Students

Unser Semester begann mit der ersten Einführung Anfang September, über die wir allerdings zu kurzfristig informiert worden waren. Die Kurse waren dann erst eine Woche später und gingen bis Mitte Dezember. Bei der Orientation für die Fakultät für Tourismus haben sich die Mitarbeiter sehr viel Mühe gegeben. Neben allgemeinen Infos gab es eine Schatzsuche und einen gemeinsamen Ausflug mit Teambuilding, gratis Essen und coolen Geschenken. Leider haben nur wenige Kommilitonen teilgenommen, aber dadurch haben wir bereits die ersten Freunde finden und besser kennenlernen können. Unser Ansprechpartner und Engel für alles, Jordan, war immer schnell sowohl per Mail als auch persönlich erreichbar und hat sich um fachliche und außerfachliche Anliegen gekümmert. Auch der Rest der Fakultät war immer freundlich und hilfsbereit und die Atmosphäre war viel persönlicher (jeder kannte unsere Namen), als man das aus Deutschland kennt.

4.3 Campus

Der Campus der RRU ist wild und schön. Mit Hatley Castle, der Lagune und dem Regenwald zieht er auch zahlreiche Touristen an. Für Studierende ergeben sich dadurch teilweise sehr weite Wege zwischen Vorlesungen und insbesondere von der Fakultät zum Hauptcampus. Es gibt eine Bibliothek, das Gym und viele Aufenthaltsmöglichkeiten, aber leider keine eigenen Freizeitaktivitäten oder Clubs.

4.5 Kurse

4.5.1 Kurswahl

Wir wurden automatisch in den BA Global Tourism Management eingeschrieben und hatten dann die Wahl zwischen der Cohort 3 und Cohort 4 mit jeweils 5 Kursen und der für alle verpflichtenden „Introduction to Academic Integrity“. In den Kohorten ist man überwiegend mit den gleichen Studierenden zusammen, wodurch eine bessere Gemeinschaft entstehen soll, die bei den vielen Gruppenarbeiten hilft.

4.5.2 Belegte Kurse

Ich habe mich für die vier Kurse aus Cohort 3 entschieden, welche mir fachlich am meisten zugesagt haben, da mehr für meinen Studienfortschritt nicht sinnvoll war und ich auch noch möglichst viel Freizeit in Kanada wollte. Die Prüfungsleistungen in Kanada sind allerdings wesentlich umfangreicher, als ich erwartet hatte, weshalb ich im Nachhinein für mehr Schlaf nur 2-3 Fächer hätte belegen sollen. Wöchentlich waren mehrere Abgaben in Form von Seminararbeiten, Präsentationen oder Projekten fällig. Je nach Prof gab es teilweise sehr genaue Angaben zu den Anforderungen und der Notengebung und teilweise nur wenige Zeilen Aufgabenstellung. Sprachlich war das (erwartete) Niveau eher gering, inhaltlich war es jedoch mitunter sehr fordernd. Die Lehrenden waren sehr nahbar und an Feedback und aktiver Mitarbeit interessiert, was jedoch aufgrund von extrem geringer Beteiligung der Kommilitonen nicht immer erfolgreich war. Sie waren per E-Mail oder Handy auch meistens schnell erreichbar, obwohl sie nicht fest oder hauptsächlich an der Uni waren, sondern nur für einzelne Vorlesungen und ansonsten in anderen Vollzeitjobs. Allgemeiner Tipp: Auch wenn sie es nicht sagen oder sogar explizit ausschließen, wollen die meisten Lehrenden die Anwendung von APA nicht nur beim Zitieren, sondern auch dem Format. Diese fehlende Information hat mich anfangs bis zu konkreten Nachfragen, wieso bei freiem Format Format-Punkte abgezogen werden, Punkte gekostet. Insgesamt wurden aber bei sehr guter Leistung und harter Arbeit unter Berücksichtigung der Vorgaben auch gute bis sehr gute Noten vergeben.

IHMN301 Digital Communications in Global Tourism

Dieses Fach würde ich als Digital Marketing beschreiben. Neben SEO ging es um die Gestaltung einer Website, mehreren kleinen, teilweise kreativen Elementen wie Blog-Posts als viele kleine Abgaben und am Ende als großes Gruppenprojekt eine vollständige Werbekampagne für eine Destinationsmarke zu präsentieren, wobei jeder zusätzlich ein eigenes Unternehmen entwickeln und bearbeiten musste. Ein Teil des Kurses war dabei meistens online, da der eine Lehrende nicht vor Ort wohnt.

IHMN315 Research Methods for Tourism

Ein Fach, in dem es überwiegend um Literaturrecherche, empirische Methoden und das wissenschaftliche Schreiben ging. Der Dozent war zwar sehr anspruchsvoll, gab aber immer die Möglichkeit, einen Entwurf der Abgabe vorab für Feedback unbenotet einzureichen, was sehr half. Das Zitieren und Formatieren nach APA fiel mir schwer, da es so ganz anders ist, als das in Deutschland, aber hierfür hätte es auch Hilfsangebote durch die Bibliothek gegeben. Die Prüfungsleistung bestand aus zwei Aufsätzen und einer großen Seminararbeit in Form eines Research Proposals.

IHMN360 Multicultural Management & Communications

Neben kulturellen Unterschieden und der regionalen Kultur lag der Schwerpunkt in diesem Fach auf interkultureller Kommunikation. Es gab mehrere kleinere Abgaben in Form von persönlichen Aufsätzen und eine Gruppenpräsentation. Da ich mit der Arbeitsmoral meiner Gruppe sehr unzufrieden war und Vermittlungsversuche erfolglos waren, ging ich auf die Dozentin zu und wurde in der Präsentation dann ausnahmsweise teilweise einzeln bewertet und habe somit nicht die generell übliche Gesamt-Note der Gruppe bekommen.

IHMN485 Globalization & the Hospitality Industry

Zu meiner Enttäuschung hatte dieses Fach quasi gar nichts mit Hospitality und auch extrem wenig mit Globalisierung zu tun. Es war mehr eine allgemeine, Fortgeschrittene Übersicht über Nachhaltigkeit und andere Themen in der Wirtschaft und dem Tourismus. Die sehr anspruchsvolle Dozentin erwartete Abgaben weiter vor Fristende für eine abzugsfreie Note, was jedoch nicht vorab kommuniziert wurde. Die Prüfungsleistungen waren mehrere mittelgroße Arbeiten, eine Diskussionsrunde, eine Seminararbeit und ein Gruppenprojekt mit Präsentation einer Expansionsstrategie für eine bereits existente Tourismus-Marke.

4.6 Kontakt zu anderen Studierenden

Die meisten Kommilitonen der Kohorte waren chinesisch und konnten wenig bis kein Englisch, wodurch der Kontakt schwierig war. Mit allen anderen internationalen Kommilitonen aus Kanada, Mexiko, Österreich, Hongkong, Japan und mehr, haben wir überwiegend durch die Orientation Kontakte geknüpft und über diese auch mit ihren Mitbewohnern und deren Freunde neue Leute kennengelernt. Durch eine Forschungs-Praktikantin an der Fakultät, die auch dabei war, wurden wir dann in ein Gruppe Latinas an verschiedenen Unis integriert. Außerdem hatten wir internationale RRU-Buddys, die unsere allerersten Kontakte waren. Mit anderen Studenten der RRU gab es keine wirklichen Kontaktpunkte und die angebotene Stadttour bot auch keinen idealen Rahmen dafür. Wer Kanadier kennenlernen möchte, hat aber auf jeden Fall genug Möglichkeiten, da diese sehr offen und kontaktfreudig sind. Dadurch, dass wir

zusammengelebt haben, waren wir nie alleine und haben selten offensiv Kontakte gesucht, aber trotzdem haben sich so viele einfach ergeben.

5. Fazit und Empfehlungen

Ich bin mit wenig konkreten Erwartungen an das Abenteuer herangegangen, da ich offen für alle neuen Erfahrungen sein wollte und das empfehle ich auch jedem anderen.

Meine anfänglichen Hintergedanken an Neuseeland, wo ich ohne Corona das Semester verbracht hätte, waren schnell vergessen, denn das Auslandssemester war letztendlich noch viel besser, als ich es mir erhofft hätte. Ich habe sehr viele Dinge von meiner Bucketlist streichen können, u.a. Helikopterflug, Nordlichter, Hundeschlittenfahren, Pick-up-Truck fahren... und Freunde fürs Leben gefunden.

Meine größte Herausforderung war, mich nicht zu sehr von unmotivierten Kommilitonen insbesondere in Gruppenarbeiten frustrieren zu lassen. Außerdem war es nicht immer einfach, die Abgabefristen einzuhalten, ohne das Gefühl zu haben, etwas zu verpassen, weshalb auch Aufsätze in der Eishalle, zwischen Huskys eingekuschelt, am Flughafen oder auf der Fähre geschrieben wurden.

Ein Highlight zu benennen ist zwar unmöglich, aber für mich ist es die entstandene Freundschaft mit meiner HM-Kommilitonin und unser gemeinsames Abenteuer-Wochenende im Yukon.

Es gibt nichts wirklich, was ich im Nachhinein anders gemacht hätte, außer meinen Rückflug früher und damit günstiger zu buchen. Manche Dinge wären vielleicht vorab gut zu wissen gewesen, aber wirklich verändert hätte es nichts, deswegen bin ich froh, dass ich alles einfach auf mich zukommen lassen habe.

Insgesamt waren es mit die besten Monate meines Lebens, an die ich für immer zurückdenken und von denen ich jedem ungefragt erzählen werde.

6. Fotos



RRU: Wildlife Warnung am Haupttor
(Keine Angst, wir haben auf dem Campus nur Rehe gesehen)



Hatley Castle im Herbst



Unser tägliches Wander-Abenteuer zur Fakultät



Sonnenuntergang über der Lagune am Campus mit Blick aufs Schloss und die Berge von Washington (USA)



viele Pfauen auf dem Campus



Hafen von Victoria zur Weihnachtszeit



fröhliche Grenzkontrolle für die USA-Einreise zum Crab Festival in Port Angeles

Der Hafen von Victoria im Sommer



Roadtrip über Vancouver Island, Schwarzbärenfamilie im Stamp River Provincial Park



"Reading Break" Trip nach Whitehorse, Yukon: Polarlichter auf der Schlittenhund-Farm



Elche im Yukon Wildlife Preserve